

Guten Tag,

ich möchte Sie, die Freunde und Förderer des Therapiezentrums Bonn herzlich zum jährlichen Adventskonzert „**Sing Sing - mit Freunden für den guten Zweck**“ in der Gesamtschule einladen.

Im Jahr 2018 wird dieses wundervolle Konzert bereits zum zehnten Mal stattfinden. Die Beteiligten Sänger und Musiker haben für jedes der bisher stattgefundenen Konzerte viel Zeit, Engagement und auch viel Herzblut aufgebracht. In jedem Jahr wurde bereits im Sommer mit den Proben gestartet und die letzten Wochen vor der Aufführung ließen den Aktiven kaum Zeit für die eigenen Weihnachtsvorbereitungen.



Gregor Kess war in den vergangenen neun Jahren in besonderer Weise gefordert. Als Initiator, Organisator und „musikalischer Direktor“ hält er alles zusammen. Er ist vorausschauend das ganze Jahr über für Sing Sing aktiv und kreativ. Als guter Netzwerker ist er kommunikativ und überzeugt durch seine Ausstrahlung und Begeisterung immer neue Menschen sich bei Sing Sing aktiv einzubringen. In der heißen Phase vor dem Konzert bewahrt er die Ruhe und Übersicht. Kurz: Gregor Kess ist Sing Sing.

Nach 10 Jahren ist er allerdings ein wenig erschöpft. Deshalb ist derzeit offen, ob es nach dem diesjährigen Jubiläumskonzert im nächsten Jahr wieder ein Weihnachtskonzert geben wird. Deshalb lassen Sie sich das 10. Konzert Sing Sing nicht entgehen. Das diesjährige Konzert findet am **Sonntag, den 16. Dezember 2018**, um 13:00 Uhr und um 18:00 Uhr statt. Der Einlass ist jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn. Wie immer stimmen wir Sie auch mit weihnachtlichen Verkaufsständen auf das Weihnachtsfest ein.



In der heutigen TZ-Post werde ich über das Inklusionsprojekt „**Wohnen im Sozialraum Auerberg**“ berichten. Dieses schöne Projekt wurde dank einer Förderung der Aktion Mensch möglich und ist eine Unterstützung und Ergänzung des seit 2016 bestehenden Wohnprojekts Auerberg.

In dem ambulanten Wohnprojekt Auerberg leben acht junge Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf. Sie haben zuvor im Elternhaus oder einem Kinderheim gelebt. Ziel des Projektes war und ist es, das Einleben der Menschen mit Behinderungen im Ortsteil Auerberg zu begleiten. Sie wurden und werden darin unterstützt, Kontakte ins Gemeinwesen zu knüpfen, verschiedene Angebote kennenzulernen und im Ortsteil heimisch zu werden. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird im Januar 2019 enden.



Das Gesicht zum Projekt ist Jennifer Kollhammer. Die junge Sozialpädagogin hat die heutigen Bewohner bereits im Vorfeld des Einzugs kennengelernt und sie bei dem aufregenden und zum Teil schwierigen Wechsel ins eigenständige Wohnen begleitet.



Die acht jungen Bewohner der Wohngemeinschaft haben vielfältige Entwicklungsschritte gemacht. Schauen wir mal genauer auf die sozialraumbezogenen Entwicklungen hin.

Gemeinsam mit Jennifer Kollhammer haben die Bewohner den Ortsteil erkundet. Sie haben sich Parks und öffentliche Gebäude angeschaut, die Kirchengemeinden kennengelernt und sind in Restaurants und Imbissbuden eingekehrt.

Kennen sich die Bewohner inzwischen in Auerberg aus?

Ja, einige von ihnen kennen sich inzwischen ganz gut aus. Der Radius des Auskennens ist natürlich für jeden der acht Bewohner unterschiedlich groß. Judith kennt sich im Haus aus und findet alleine den Weg in die Stadtteilbibliothek, die im Erdgeschoß ist. Dies ist eine besondere Leistung, da die junge Frau blind ist und es keine besonderen Markierungen zur Stadtteilbibliothek gibt.

*„Eine andere Bewohnerin ist auch öfter hier und leiht sich Filme aus. Ich kenne die WG von der Einweihungsfeier 2016, da konnten wir uns auch die Zimmer der Bewohner anschauen.“
(Frau Storm, Leitung Stadtteilbibliothek)*



*„Ich arbeite halbtags hier und habe mit diesem Job ein großes Ziel von mir erreicht; Berührungspunkte abzubauen. Viele Menschen wissen nämlich nicht, wie sie mit einem Rollstuhlfahrer umgehen sollen, aber hier bin ich Mitarbeiter und ich berate die Besucher der Bibliothek. Judith kenne ich vom Sommerfest der Bibliothek, da hat sie getrommelt.“
(Herr Rost, Mitarbeiter Stadtteilbibliothek)*

Ein anderer Bewohner kennt den Weg zu seinem Hausarzt, auch wenn er ihn aufgrund mangelnder Verkehrssicherheit nicht alleine gehen kann. Eine Dritte schafft es alleine zum Einkaufen in den nahen Supermarkt.

„Der Rewe ist cool, ich kaufe da immer Tomaten, Nüsse, alles.“ (Julia W.)

Und ein vierter Bewohner übt sich in kleinen Schritten darin, den Weg zum Rhein und zum Haus Müllestumpe eigenständig zu finden.

„Letzte Woche war ich allein Fahrrad fahren zur Rheinaue.“ (Jonas Sch.)

Welche Angebote in Auerberg sind für die Bewohner attraktiv?

Ganz oben auf der Hitliste der Bewohner steht das Haus Müllestumpe.

Das Haus Müllestumpe ist ein anderes Inklusionsprojekt und bietet neben Freizeit- und Arbeitsmöglichkeiten eine ansprechende Gastronomie. Die Bewohner genießen es im Biergarten oder Restaurant des Haus Müllestumpe zu sein. Sie lieben aber auch die kreativen Kursangebote.



„Wichtiger Anlaufpunkt ist das Haus Müllestumpe, bei dem einige Bewohner Freizeitangebote wie die Trommel AG und die Theater AG oder die neu entstandene Männergruppe nutzen. Hier können die Bewohner nicht nur ihre kreative Ader zum Ausdruck bringen, sondern bauen mit öffentlichen Aufführungen, zum Beispiel beim Sommerfest der Integrierten Stadtbibliothek, Berührungspunkte ab. Sie zeigen sich und treten auf den Festen in Kontakt mit den Besuchern. Bei lokalen Feierlichkeiten trifft man immer wieder bekannte Gesichter, grüßt sich und unterhält sich.“ (Jennifer Kollhammer)

Haben die Bewohner inzwischen Kontakte geknüpft?

Auch mit den Kontakten ist es unterschiedlich. Der eine sucht und pflegt Kontakte, der andere lebt eher zurückgezogen.

Als Wohngemeinschaft laden die TZ'ler einmal im Jahr ihre Nachbarn ein. In dem Haus gibt es ca. zwanzig Mietparteien und die Nachbarschaftscafés werden gut angenommen.



Das erste Nachbarschaftscafé war ein Türöffner.

Seit dem gibt es immer mal wieder einen kurzen Kontakt oder auch mal einen Plausch im Flur. Man kennt sich, man grüßt sich und man achtet ein wenig aufeinander. Um den Nachbarn, die noch nicht in der WG zu Besuch waren, einen Einblick in das Konzept „Betreutes Wohnen“ zu geben und so Barrieren ab zu bauen, schrieb Herr W. einen Artikel.

In dem Artikel beschreibt er, wie das alltägliche Leben mit sieben Mitbewohnern, der Arbeit in der Werkstatt und der vierundzwanzig - stündigen Betreuung durch die Mitarbeiter des TZ von statten geht.

Der Artikel erschien in der Auerberger Lokalzeitung „Dat Blättche“.



Die Wohngemeinschaft war auch Spielstätte beim lebendigen Adventskalender Auerberg.



*„Hier laden Institutionen wie Schulen, Kindergärten, aber auch Privathaushalte ein, gemeinsam die Adventszeit zu feiern. Fenster, Garagen und Wohnzimmer werden geschmückt und die Nachbarn zu einem kleinen Programm eingeladen. Dies kann ein vorgetragenes Gedicht, ein kleines Theaterstück oder ein Lied sein. Im Anschluss werden selbstgebackene Kekse gegessen und Glühwein getrunken. In den vergangenen Jahren besuchten einige Bewohner die Nachbarn. Im letzten Jahr gestalteten sie selbst ein Fenster und luden die Gemeinde in ihr Wohnzimmer ein.“
(Jennifer Kollhammer)*

Und auch dieses Jahr werden die Bewohner der Wohngruppe Auerberg wieder ein Türchen im lebendigen Adventskalender des Stadtteils Auerberg sein.

Ich wünsche Ihnen schon heute eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Jahreswechsel und danke allen herzlich, die das TZ in diesem Jahr unterstützt haben.

Wer das TZ in diesem Jahr noch oder noch einmal unterstützen möchte oder einfach nur ein schönes Konzert erleben möchte, ist herzlich zum **10. Weihnachtskonzert von Sing Sing** eingeladen. Der Erlös des Konzertes kommt dem Förderverein des TZ und so den Bewohnern zu Gute.

Mit freundlichen Grüßen

P.S.: Bitte merken Sie sich den **7.7.2019** im Kalender vor. Dann wird das TZ mit einem großen Straßenfest gemeinsam mit den Ortsvereinen und Kirchengemeinden in Pützchen das 30-jährige Bestehen feiern.

Sie können jetzt das TZ auch durch Ihren Einkauf bei Smile Amazon unterstützen!